

## Deutsche dringen nach der Küste vor!

### Kämpfe bei Lille, Ypern und Arras wieder mit großer Heftigkeit im Gange!

### Angriffe von Zeppelin-Kreuzern auf England werden jetzt vorbereitet!

Belgien und England, welche auf die Stellungen der Deutschen bei Nieuport einen Angriff unternahmen, werden mit Leichtigkeit abgewiesen. — Bei Ypern und in den Vogesen haben die Deutschen Fortschritte zu verzeichnen. — Miserable Behandlung der Deutschen in englischen Konzentrationslagern. — Der Londoner Situationsbericht traut den russischen Siegen über die Türken nicht; England bearbeitet die Mohammedaner, um zu verhindern, daß diese Partei für den Sultan ergreifen. — Deutsche besetzen Boote, um das überseeische Gebiet der Meer zu durchqueren. — Neue Heber-Zeppeline gehen ihrer Vervollendung entgegen. — Zum Untergang des deutschen Kreuzers Nord. — Der Streifzug des deutschen Geschwaders hat in London wieder einmal große Beunruhigung hervorgerufen.

#### Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 6. Nov. — Das deutsche Kriegsamt hat gestern Abend nachfolgenden Bericht veröffentlicht: Die Belgier, unterstützt von Briten und Franzosen, unternahmen gestern in der Nachbarschaft von Nieuport zwischen der See und dem überseeischen Gebiet einen energischen Angriff auf unsere Positionen, wurden aber mit Leichtigkeit zurückgeschlagen.

Rahe Ypern, südwestlich von Lille, und südlich von Ypern an Nord (in der Argonnen Region) machen unsere Kruppen Fortschritte. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich bisher nichts von Belang ergeben.

Ein Deutscher, der lochen aus einem der englischen Konzentrationslager zurückgeführt ist, berichtet, daß innerhalb einer Woche 17 Gefangene infolge gravierender Behandlung und schlechter Verpflegung gestorben seien.

#### Zum Untergang des Nord.

Berlin, über Rom, 6. Nov. — Ueber das Unglück, welches dem deutschen Kreuzer „Nord“ im Adriatischen betroffen, sind hier bis jetzt nur sehr magerer Berichte eingetroffen. Es wird nur kurz gemeldet, daß er auf eine deutsche Mine lief und versank. Der größte Teil der Besatzung, die sich besonders wertvoll verhielt, wurde gerettet. Der Verlust der Nord wird durch den kühnen Streifzug des deutschen Geschwaders in englische Gewässer völlig aufzuwiegen. Sie unternahmen auf eigene Faust eine Matenjagd, welche dem Feinde einen heillosen Schrecken eingejagt hat. Dem Bericht des Befehlshabers des deutschen Geschwaders gemäß ist keines seiner Schiffe beschädigt worden; kein Mann ging verloren.

Die britische Admiralität hält mit der Bekanntmachung des deutschen Seesieges an der Küste Chiles zurück. Dieses Ausschweifen ist nach der Majja eines deutschen Geschwaders, das vorgefahren bis auf zehn Meilen an die englische Küste herankam und zwei Minenleger und den Kreuzer „Halcyon“ arg beschädigte und das Unterseeboot D-5 zerstörte, leicht begründbar. Ist doch das englische Publikum durch die Thätigkeit der deutschen Ueberseeboote, die Großbritannien bereits sieben Kreuzer gekostet haben, und durch die kühnen Taten der deutschen Kreuzer Karlstraße und Embou auf das höchste gereizt. Wenn es jetzt noch offiziell erfährt, daß in einem Kampfe auf offener See britische Schiffe bedeutend den Ängstlichen gezogen haben, so mag ihm die Galle überlaufen. Es bleibt abzuwarten, wie die britische Admiralität die bittere Pille verdauen wird.

Die deutsche Admiralität stellt entschieden in Abrede, daß die Minen in der Nordwestküste Irlands von Rauffahrern unter neutraler Flagge gelegt worden seien. Diefelben wurden in Uebereinstimmung mit ziviler Kriegsführung verlegt. Der Schaden, den deutsche Seemänner den Engländern zugefügt haben und das Erscheinen eines deutschen Geschwaders auf der See von Portsmouth ist Beweis genug, daß Deutschland zu hinterlistigen Methoden keine Lust hat und zu nehmen braucht um den Krieg in englische Gewässer zu tragen. Die britische Warnung an neutrale Mächte, den nördlichen Eingang der Nordsee zu besetzen, wird hier als der erste Schritt betrachtet, die Schifffahrt neutraler Mächte zu kontrollieren. Daran aber kann die deutsche Industrie

#### Englischer Situationsbericht.

London, 6. Nov. — Die Gefechte in Westlandern haben noch immer keine Entscheidung gebracht; die sich bekämpfenden Heere haben heute fast dieselben Stellungen inne, wie vor zwei Wochen. Die Deutschen machen gewaltige Anstrengungen, sich ihren Weg nach der Küste in der Gegend von Ypern durchzubramern, während die Verbündeten verjagen, Ostende zu erreichen; aber keine der beiden Parteien ist weit vorgegedrungen. Die Belgier, Engländer und Franzosen haben geglaubt, daß die von ihnen verursachten Schäden ein zweifelhafte Schwert sind; zugegeben, daß sie durch die Ueberseeung der Niederlagen dem Vordringen der Deutschen in jener Gegend ein Ziel gesetzt haben, so sind auch die Operationen der Verbündeten durch die Hochfluten kolossal beeinträchtigt worden. Ein einziges Dorf, das von den Deutschen wegen der Plätze ausgegeben werden mußte, haben die Belgier besetzt, ohne daß es ihnen gelungen ist, mehr an Grund und Boden zu gewinnen. Die ungewöhnlich heftigen Angriffe der Deutschen auf Ypern sind, französischen Berichten zufolge, von den Verbündeten abgefohlen worden. Auf der ganzen dortigen Linie scheint es hauptsächlich zu Artilleriekämpfen gekommen zu sein, unterbrochen von Infanterieangriffen, die einmal für die Verbündeten, ein anderes Mal für die Deutschen erfolgreich verliefen.

Im Osten gehen bedeutende militärische Operationen vor sich. Ausflüchtigen Berichten gemäß (ja, und die sind durchweg erlogen) ist das deutsche Centrum bis auf die alte der Warte befindlichen Verteidigungsanlagen zurückgeworfen worden. Die Vormarschbewegung der Deutschen an der österrheinischen Grenze ist zum Stehen gekommen, auch haben die Russen gegen die Oesterreicher im südlichen Galizien eine starke Offensive ergriffen.

Soffnungsvoll bilden die britischen Militärkritiker nach dem Osten. Sind die Russen imstande, die Deutschen und Oesterreicher erfolgreich zu bekämpfen, dann werden sich die Deutschen gezwungen sehen, starke Truppenmassen aus Frankreich zurückzuführen und gegen die siegreichen Russen zu führen. (Die Herren Militärkritiker rechnen augenscheinlich nicht mit den Millionen deutscher Reservisten, die noch nicht im Feuer geübt sind und begierig sind, an den Feind zu kommen; was heute an deutschen Truppen in Frankreich ist, bleibt da; ja selbige erhalten in jüngster Zeit Truppennachschüsse, die länger in die Hunderttausende belaufen.)

Die englischen Militärfachverständigen sind der Meinung, daß die Türken die russische Grenze bedrohen und die Russen gezwungen sein werden, einen großen Teil ihrer Truppen aus russisch-Polen nach den bedrohten Punkten im Kaukasus zu versetzen. Die Russen aber behaupten ja, daß sie genügend Truppen an der Grenze hätten, um die Türken dort schwach zu setzen. Die ersten Berichte über die Kämpfe zwischen Russen und Türken sind eben-

## Russen greifen Grenzposts an!

### Widerprechende Meldungen von den Kämpfen auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 6. Nov. — Die Russen haben mit ungeheurer Uebermacht die deutschen Grenzposts angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen. Es herrschen schwere Samstürme, welche die Operationen der Truppen behindern.

Nach einem amtlichen Bericht aus Wien haben die Oesterreich-ungarischen Truppen in Polen, nachdem sie den Segner an der Wisla Cora in Schach gehalten, sich auf vorher geplante Stellungen zurückgezogen. In Galizien ist keine Veränderung eingetreten. Im Maso-Do-Gebiet in Serbien haben die Oesterreicher den Serben, die sich fluchtartig zurückziehen, bedeutende Mengen Kriegsmaterial abgenommen.

Manchester, Mass., 6. Nov. — Der Oesterreichische Votivhater hat folgende offizielle Depesche aus Wien erhalten: „Die Situation in Galizien ist unverändert. In den letzten Kämpfen haben wir 2500 russische Gefangene gemacht. Unsere Soldaten überfallen gestern eine russische Munitionskolonnen bei Ruknil im Strzhal und nahmen viele Wagenladungen Artilleriemunition.“

Petrograd, 6. Nov. — Folgende offizielle Depesche wurde hier veröffentlicht: „Unter Vormarsch gegen Ostpreußen hält an. Die Deutschen haben sich in den besetzten Positionen bei Bergbolino festgesetzt, wo unsere Truppen heftigen Widerstand leisten. Auf dem linken Ufer der Weichsel befinden wir uns in der Offensive. Die Oesterreicher vertheidigen die Ufer der San mit der größten Hartnäckigkeit. Im Schwarzen Meer ist die Seelage unverändert.“

News Agentur besagt, daß 44 große Brumner direkt von Osten in Kachan eingetroffen seien, um von dort aus nach Arras transportiert zu werden. Zwölf lange, Leere Eisenbahnzüge bewegen sich in der Richtung nach Namur. Sechs Panzerautos mit Schnellfeuergeschützen sind von Kachan nach Ostende abgefahren.

Bei Arras wird gegenwärtig mit großer Erbitterung gekämpft; die Deutschen haben weitere Batterien ins Gefecht gebracht und fügen den Verbündeten schwere Verluste zu.

Ein Heber-Zeppelin bald fertig. London, 6. Nov. — Der Korrespondent der Daily Chronicle hat von Konstantin am Vobensee folgende Depesche an sein Blatt gelangt: „Zwölf Zeppeline fliegen häufig über den See. In Friedriehshafen herrscht fieberhafte Thätigkeit; Graf Zeppelin befindet sich in der letzten Vorbereitungen der Fabrikation, in welchen die neuen Heber-Zeppeline-Luftschiffe hergestellt werden. Eines dieser ungeheuren Luftschiffe nähert sich seiner Vollendung; dasselbe ist bestimmt, Ende November einen Streifzug auf London zu unternehmen. (Die Deutschen werden es dem Korrespondenten auch auf die Nase binden, wenn sie die Zeppeline nach England schicken; es ist zum Schaden.) Es ist der größte Zeppelin, der jemals konstruiert wurde. Derselbe führt mehrere Schnellfeuergeschütze und vermag eine unvergleichlich lange Zeit in den Lüften zu verbleiben. Dieser Luftkreuzer wird in einer auf einem Floße errichteten Halle gebaut; ein Luftkrieger von gleicher Dimension und Armierung wird an dem Seeufer konstruiert. Niemand darf sich den Werksstätten nähern. In Düsseldorf sowie Potsdam und Hamburg gehen ähnliche Luftschiffe der Vollendung entgegen.“

Paris, 6. Nov. — Die Deutschen haben die Kämpfe im Ueberseeungsbereich der Meer erneuert; dies hätte man nicht für möglich gehalten. Aus belgischer Quelle kommt die Nachricht, daß der Feind zahlreiche Boote requiriert habe und versuche, die tiefsten Stellen der überseeichten Niederung zu durchqueren. Zahlreiche Artillerie ist aufgeführt, um sie daran zu verhindern. Es hat sich nur herausgestellt, daß die Belgier die Niederung zu tief unter Wasser setzten und mit Booten leicht besetzen werden kann. Die Idee war, nur so viel Wasser abzulassen, um die Bewegungen der feindlichen Artillerie und Infanterie unmöglich zu machen. In jener Gegend ist es zu einem heftigen Artilleriekampf gekommen, bei welchem die Deutschen im Vorteil sind. Bei Ypern hat der Kampf einen desperaten Charakter angenommen; beide Seiten erhalten Verstärkungen, und das Gefecht wagt auf einer 10 Meilen langen Linie bald vorwärts, bald rückwärts. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Die Deutschen wurden zurückgeworfen, sind aber noch lange nicht demoralisiert. (Das werden die Verbündeten auch nicht erleben.)

Ein Heber-Zeppelin bald fertig. London, 6. Nov. — Der Korrespondent der Daily Chronicle hat von Konstantin am Vobensee folgende Depesche an sein Blatt gelangt: „Zwölf Zeppeline fliegen häufig über den See. In Friedriehshafen herrscht fieberhafte Thätigkeit; Graf Zeppelin befindet sich in der letzten Vorbereitungen der Fabrikation, in welchen die neuen Heber-Zeppeline-Luftschiffe hergestellt werden. Eines dieser ungeheuren Luftschiffe nähert sich seiner Vollendung; dasselbe ist bestimmt, Ende November einen Streifzug auf London zu unternehmen. (Die Deutschen werden es dem Korrespondenten auch auf die Nase binden, wenn sie die Zeppeline nach England schicken; es ist zum Schaden.) Es ist der größte Zeppelin, der jemals konstruiert wurde. Derselbe führt mehrere Schnellfeuergeschütze und vermag eine unvergleichlich lange Zeit in den Lüften zu verbleiben. Dieser Luftkreuzer wird in einer auf einem Floße errichteten Halle gebaut; ein Luftkrieger von gleicher Dimension und Armierung wird an dem Seeufer konstruiert. Niemand darf sich den Werksstätten nähern. In Düsseldorf sowie Potsdam und Hamburg gehen ähnliche Luftschiffe der Vollendung entgegen.“

Paris, 6. Nov. — Die Deutschen haben die Kämpfe im Ueberseeungsbereich der Meer erneuert; dies hätte man nicht für möglich gehalten. Aus belgischer Quelle kommt die Nachricht, daß der Feind zahlreiche Boote requiriert habe und versuche, die tiefsten Stellen der überseeichten Niederung zu durchqueren. Zahlreiche Artillerie ist aufgeführt, um sie daran zu verhindern. Es hat sich nur herausgestellt, daß die Belgier die Niederung zu tief unter Wasser setzten und mit Booten leicht besetzen werden kann. Die Idee war, nur so viel Wasser abzulassen, um die Bewegungen der feindlichen Artillerie und Infanterie unmöglich zu machen. In jener Gegend ist es zu einem heftigen Artilleriekampf gekommen, bei welchem die Deutschen im Vorteil sind. Bei Ypern hat der Kampf einen desperaten Charakter angenommen; beide Seiten erhalten Verstärkungen, und das Gefecht wagt auf einer 10 Meilen langen Linie bald vorwärts, bald rückwärts. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Die Deutschen wurden zurückgeworfen, sind aber noch lange nicht demoralisiert. (Das werden die Verbündeten auch nicht erleben.)

Paris, 6. Nov. — Die Deutschen haben die Kämpfe im Ueberseeungsbereich der Meer erneuert; dies hätte man nicht für möglich gehalten. Aus belgischer Quelle kommt die Nachricht, daß der Feind zahlreiche Boote requiriert habe und versuche, die tiefsten Stellen der überseeichten Niederung zu durchqueren. Zahlreiche Artillerie ist aufgeführt, um sie daran zu verhindern. Es hat sich nur herausgestellt, daß die Belgier die Niederung zu tief unter Wasser setzten und mit Booten leicht besetzen werden kann. Die Idee war, nur so viel Wasser abzulassen, um die Bewegungen der feindlichen Artillerie und Infanterie unmöglich zu machen. In jener Gegend ist es zu einem heftigen Artilleriekampf gekommen, bei welchem die Deutschen im Vorteil sind. Bei Ypern hat der Kampf einen desperaten Charakter angenommen; beide Seiten erhalten Verstärkungen, und das Gefecht wagt auf einer 10 Meilen langen Linie bald vorwärts, bald rückwärts. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Die Deutschen wurden zurückgeworfen, sind aber noch lange nicht demoralisiert. (Das werden die Verbündeten auch nicht erleben.)

Paris, 6. Nov. — Die Deutschen haben die Kämpfe im Ueberseeungsbereich der Meer erneuert; dies hätte man nicht für möglich gehalten. Aus belgischer Quelle kommt die Nachricht, daß der Feind zahlreiche Boote requiriert habe und versuche, die tiefsten Stellen der überseeichten Niederung zu durchqueren. Zahlreiche Artillerie ist aufgeführt, um sie daran zu verhindern. Es hat sich nur herausgestellt, daß die Belgier die Niederung zu tief unter Wasser setzten und mit Booten leicht besetzen werden kann. Die Idee war, nur so viel Wasser abzulassen, um die Bewegungen der feindlichen Artillerie und Infanterie unmöglich zu machen. In jener Gegend ist es zu einem heftigen Artilleriekampf gekommen, bei welchem die Deutschen im Vorteil sind. Bei Ypern hat der Kampf einen desperaten Charakter angenommen; beide Seiten erhalten Verstärkungen, und das Gefecht wagt auf einer 10 Meilen langen Linie bald vorwärts, bald rückwärts. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Die Deutschen wurden zurückgeworfen, sind aber noch lange nicht demoralisiert. (Das werden die Verbündeten auch nicht erleben.)

Paris, 6. Nov. — Die Deutschen haben die Kämpfe im Ueberseeungsbereich der Meer erneuert; dies hätte man nicht für möglich gehalten. Aus belgischer Quelle kommt die Nachricht, daß der Feind zahlreiche Boote requiriert habe und versuche, die tiefsten Stellen der überseeichten Niederung zu durchqueren. Zahlreiche Artillerie ist aufgeführt, um sie daran zu verhindern. Es hat sich nur herausgestellt, daß die Belgier die Niederung zu tief unter Wasser setzten und mit Booten leicht besetzen werden kann. Die Idee war, nur so viel Wasser abzulassen, um die Bewegungen der feindlichen Artillerie und Infanterie unmöglich zu machen. In jener Gegend ist es zu einem heftigen Artilleriekampf gekommen, bei welchem die Deutschen im Vorteil sind. Bei Ypern hat der Kampf einen desperaten Charakter angenommen; beide Seiten erhalten Verstärkungen, und das Gefecht wagt auf einer 10 Meilen langen Linie bald vorwärts, bald rückwärts. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Die Deutschen wurden zurückgeworfen, sind aber noch lange nicht demoralisiert. (Das werden die Verbündeten auch nicht erleben.)

Paris, 6. Nov. — Die Deutschen haben die Kämpfe im Ueberseeungsbereich der Meer erneuert; dies hätte man nicht für möglich gehalten. Aus belgischer Quelle kommt die Nachricht, daß der Feind zahlreiche Boote requiriert habe und versuche, die tiefsten Stellen der überseeichten Niederung zu durchqueren. Zahlreiche Artillerie ist aufgeführt, um sie daran zu verhindern. Es hat sich nur herausgestellt, daß die Belgier die Niederung zu tief unter Wasser setzten und mit Booten leicht besetzen werden kann. Die Idee war, nur so viel Wasser abzulassen, um die Bewegungen der feindlichen Artillerie und Infanterie unmöglich zu machen. In jener Gegend ist es zu einem heftigen Artilleriekampf gekommen, bei welchem die Deutschen im Vorteil sind. Bei Ypern hat der Kampf einen desperaten Charakter angenommen; beide Seiten erhalten Verstärkungen, und das Gefecht wagt auf einer 10 Meilen langen Linie bald vorwärts, bald rückwärts. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Die Deutschen wurden zurückgeworfen, sind aber noch lange nicht demoralisiert. (Das werden die Verbündeten auch nicht erleben.)

Paris, 6. Nov. — Die Deutschen haben die Kämpfe im Ueberseeungsbereich der Meer erneuert; dies hätte man nicht für möglich gehalten. Aus belgischer Quelle kommt die Nachricht, daß der Feind zahlreiche Boote requiriert habe und versuche, die tiefsten Stellen der überseeichten Niederung zu durchqueren. Zahlreiche Artillerie ist aufgeführt, um sie daran zu verhindern. Es hat sich nur herausgestellt, daß die Belgier die Niederung zu tief unter Wasser setzten und mit Booten leicht besetzen werden kann. Die Idee war, nur so viel Wasser abzulassen, um die Bewegungen der feindlichen Artillerie und Infanterie unmöglich zu machen. In jener Gegend ist es zu einem heftigen Artilleriekampf gekommen, bei welchem die Deutschen im Vorteil sind. Bei Ypern hat der Kampf einen desperaten Charakter angenommen; beide Seiten erhalten Verstärkungen, und das Gefecht wagt auf einer 10 Meilen langen Linie bald vorwärts, bald rückwärts. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Die Deutschen wurden zurückgeworfen, sind aber noch lange nicht demoralisiert. (Das werden die Verbündeten auch nicht erleben.)

Paris, 6. Nov. — Die Deutschen haben die Kämpfe im Ueberseeungsbereich der Meer erneuert; dies hätte man nicht für möglich gehalten. Aus belgischer Quelle kommt die Nachricht, daß der Feind zahlreiche Boote requiriert habe und versuche, die tiefsten Stellen der überseeichten Niederung zu durchqueren. Zahlreiche Artillerie ist aufgeführt, um sie daran zu verhindern. Es hat sich nur herausgestellt, daß die Belgier die Niederung zu tief unter Wasser setzten und mit Booten leicht besetzen werden kann. Die Idee war, nur so viel Wasser abzulassen, um die Bewegungen der feindlichen Artillerie und Infanterie unmöglich zu machen. In jener Gegend ist es zu einem heftigen Artilleriekampf gekommen, bei welchem die Deutschen im Vorteil sind. Bei Ypern hat der Kampf einen desperaten Charakter angenommen; beide Seiten erhalten Verstärkungen, und das Gefecht wagt auf einer 10 Meilen langen Linie bald vorwärts, bald rückwärts. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Die Deutschen wurden zurückgeworfen, sind aber noch lange nicht demoralisiert. (Das werden die Verbündeten auch nicht erleben.)

Paris, 6. Nov. — Die Deutschen haben die Kämpfe im Ueberseeungsbereich der Meer erneuert; dies hätte man nicht für möglich gehalten. Aus belgischer Quelle kommt die Nachricht, daß der Feind zahlreiche Boote requiriert habe und versuche, die tiefsten Stellen der überseeichten Niederung zu durchqueren. Zahlreiche Artillerie ist aufgeführt, um sie daran zu verhindern. Es hat sich nur herausgestellt, daß die Belgier die Niederung zu tief unter Wasser setzten und mit Booten leicht besetzen werden kann. Die Idee war, nur so viel Wasser abzulassen, um die Bewegungen der feindlichen Artillerie und Infanterie unmöglich zu machen. In jener Gegend ist es zu einem heftigen Artilleriekampf gekommen, bei welchem die Deutschen im Vorteil sind. Bei Ypern hat der Kampf einen desperaten Charakter angenommen; beide Seiten erhalten Verstärkungen, und das Gefecht wagt auf einer 10 Meilen langen Linie bald vorwärts, bald rückwärts. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Die Deutschen wurden zurückgeworfen, sind aber noch lange nicht demoralisiert. (Das werden die Verbündeten auch nicht erleben.)

Paris, 6. Nov. — Die Deutschen haben die Kämpfe im Ueberseeungsbereich der Meer erneuert; dies hätte man nicht für möglich gehalten. Aus belgischer Quelle kommt die Nachricht, daß der Feind zahlreiche Boote requiriert habe und versuche, die tiefsten Stellen der überseeichten Niederung zu durchqueren. Zahlreiche Artillerie ist aufgeführt, um sie daran zu verhindern. Es hat sich nur herausgestellt, daß die Belgier die Niederung zu tief unter Wasser setzten und mit Booten leicht besetzen werden kann. Die Idee war, nur so viel Wasser abzulassen, um die Bewegungen der feindlichen Artillerie und Infanterie unmöglich zu machen. In jener Gegend ist es zu einem heftigen Artilleriekampf gekommen, bei welchem die Deutschen im Vorteil sind. Bei Ypern hat der Kampf einen desperaten Charakter angenommen; beide Seiten erhalten Verstärkungen, und das Gefecht wagt auf einer 10 Meilen langen Linie bald vorwärts, bald rückwärts. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Die Deutschen wurden zurückgeworfen, sind aber noch lange nicht demoralisiert. (Das werden die Verbündeten auch nicht erleben.)

## Russen melden Siege über die Türken!

### Sind angeblich in Armenien eingebrungen und marschieren auf die Hauptstadt Erzerum!

Berlin, über Haag, 6. Nov. — Eine Depesche an den Daily Telegraph von Odessa über Moskau meldet, daß 12 türkische und deutsche Kohlendampfer in dem Schwarzen Meer von russischen Kriegsschiffen versenkt worden sind. (Kommt's über Moskau oder Petrograd, dann ist erledigt.)

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

## Russen melden Siege über die Türken!

### Sind angeblich in Armenien eingebrungen und marschieren auf die Hauptstadt Erzerum!

Berlin, über Haag, 6. Nov. — Eine Depesche an den Daily Telegraph von Odessa über Moskau meldet, daß 12 türkische und deutsche Kohlendampfer in dem Schwarzen Meer von russischen Kriegsschiffen versenkt worden sind. (Kommt's über Moskau oder Petrograd, dann ist erledigt.)

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

Wien, über Haag und London, 6. Nov. — Hier eingetroffenen Berichten zufolge verlautet, daß Lord Curzon nach Oherkommandirenden der Dardanellen und des Bosporus ernannt worden ist. Jetzt Pasha und Schuker Pasha haben das Kommando über die Armenien übernommen. Eine große Zahl türkischer Schiffe und kürzlich angekaufter Handelsdampfer ist in Südkreuzer verwandelt worden.

London, 6. Nov. — Infolge des plötzlichen russischen Angriffs auf die Stellungen der Türken in Armenien ist der Feldzugsplan der Türken zu Schanden geworden. Die Türken hatten erwartet, daß die Russen für den Krieg nicht vorbereitet worden waren und gingen über die kaukasische Grenze. Diese aber waren vier Heereskolumnen nach Armenien (zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meer). Die stärkste Kolonne marschiert jetzt auf Erzerum, die Hauptstadt Armeniens. Die Türken sind mit der Reorganisation ihrer Kruppen beschäftigt und stellen einen Teil derselben, die eigentlich für Negypten bestimmt waren, den Russen in Armenien gegenüber.

W